

Kommentierung

Dozent*in: Kerima Kostka
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: Methoden der Sozialen Arbeit / Berufsethik

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden wir uns vertiefend mit Methoden und Berufsethik der Sozialen Arbeit beschäftigen. Inhalte des Seminars werden sowohl die drei "klassischen" Arbeitsformen (Soziale Einzel(fall)hilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit) wie auch eingehend neuere Methoden sein (s. hierzu auch für einen Überblick Galuske 2013).

Dabei werden insbesondere berufsethische Fragestellungen und Spannungsfelder die Rahmung für eine kritische Auseinandersetzung bilden. Das Seminar findet in Präsenz statt. Eine aktive Mitarbeit im Seminar sowie Vorbereitung in Form von Text- und Rechercheaufträgen werden erwartet.

Achtung: Wie im Veranstaltungsplan angekündigt, startet das Seminar bereits um 8.00 Uhr (nicht 8.30 Uhr!) und endet um 12.00 Uhr, da die Schreibwerkstatt wöchentlich integriert ist.

Literatur:

Galuske, Michale (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl., Beltz Juventa, Weinheim u. München.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Simone Danz
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: Professionalität und Berufsethik inkl. Schreibwerkstatt

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden Sie sich vertiefend mit den Aspekten von Professionalität und den Prinzipien der Berufsethik Sozialer Arbeit beschäftigen. Anhand konkreter Fallgeschichten und Ihren Fragen bzw. Erfahrungen werden wir gemeinsam herausarbeiten, was professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedeutet und welche Dilemmata und Paradoxien die Praxis Sozialer Arbeit kennzeichnen. Es wird auch darum gehen, wie typische Aufgabenstellungen und möglicherweise konflikthafte Situationen professionellen Handelns mit Hilfe der Ihnen vielleicht bereits bekannten (professions-)theoretischen Grundlagen sowie mit unterschiedlichen theoretisch-konzeptionellen Begründungen kritisch reflektiert und bewertet werden können. In der angegliederten Schreibwerkstatt erproben Sie, wie Sie für Ihre Fragestellungen aus dem Themenbereich ‚Professionalität und Berufsethik Sozialer Arbeit‘ mit Hilfe des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens fundiert argumentieren, begründen und reflektieren können.

Literatur:

Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Aufl., Weinheim u. München: Beltz-Juventa u

Bieber, Rudolf / Westerholt, Nina (2020): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation (Grundwissen Soziale Arbeit, 1, Band 1). Stuttgart: Kohlhammer

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Chaitali Das
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: Forschung in der Sozialen Arbeit: Befragungen

This seminar offers students the opportunity to explore and critically reflect on the core concepts of social work. Central themes include human rights, empowerment, social justice, diversity, and indigenous knowledges. To examine these topics in depth, the seminar uses a diverse range of methods, including:

Interactive class discussions, Visits to local social work organizations, Practical exercises, International case studies and examples.

These approaches aim to foster a deep and applied understanding of key ideas in social work, with attention to global, culturally sensitive, and power-critical perspectives. The main language of instruction is English, and all assigned readings will also be in English. However, students are free to submit their written assignments in either English or German. This module is ideal for students who wish to: Deepen their understanding of foundational values in social work, Engage with international perspectives and critical approaches, Reflect on their own position and role within professional practice.

Auf Deutsch: Dieses Seminar bietet Studierenden die Möglichkeit, sich mit den zentralen Konzepten der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen und diese kritisch zu reflektieren. Im Fokus stehen Themen wie Menschenrechte, Empowerment, soziale Gerechtigkeit, Diversität sowie indigene Wissenssysteme. Zur vertieften Auseinandersetzung mit diesen Inhalten kommt eine Vielzahl an Methoden zum Einsatz, darunter: Interaktive Diskussionen im Seminar, Besuche bei sozialen Organisationen vor Ort, Praktische Übungen, Internationale Fallbeispiele. Diese methodische Vielfalt soll eine praxisnahe und differenzierte Beschäftigung mit den Schlüsselthemen der Sozialen Arbeit ermöglichen – unter besonderer Berücksichtigung von globalen, kultursensiblen und machtkritischen Perspektiven. Die Unterrichtssprache ist Englisch, ebenso sind alle Pflichtlektüren auf Englisch. Leistungsnachweise (z. B. Hausarbeiten oder Projekte) können jedoch wahlweise auf Englisch oder Deutsch eingereicht werden. Das Modul richtet sich an Studierende, die: ihr Verständnis für grundlegende Werte und Konzepte der Sozialen Arbeit vertiefen möchten, sich mit internationalen und kritischen Perspektiven auseinandersetzen wollen, ihre eigene Haltung und Rolle im professionellen Kontext reflektieren möchten.

Literatur:
Will be made available in the seminar

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Patricia Hoeppe
Modul: Modul 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1. MS)
Thema: Das Kunstwerk Selbst - Künstlerische Zugänge zum Selbst

Künstlerische Verfahren in sozialen Feldern sind ressourcenorientiert und stellen deshalb für die Soziale Arbeit eine interessante Arbeitsmethode dar. Zahlreiche Fähigkeiten können mittels nonverbaler ästhetischer Selbstwirksamkeitserfahrungen erworben werden. In diesem Modul erlernen Sie Methoden, die sowohl Ihnen selbst als auch Ihren Klienten ästhetische Erfahrungen ermöglichen, die sich wiederum auf den Alltag übertragen lassen. Gleichzeitig vertiefen Sie Ihre Kenntnisse des künstlerisch-ästhetischen Arbeitens. Im Fokus dieses Modules steht Ihr SELBST. Methoden aus dem „Kreativen Schreiben“ und dem „Lösungsorientiertem Malen“, sowie der „Ton(feld)arbeit“ bilden die Basis für Ihre künstlerische Selbstdarstellung, die im Voranschreiten des Modules zunehmend komplexer wird. Lassen Sie sich von sich selbst überraschen, von Ihrem Potenzial, das zum Vorschein kommt, und von den Flow-Momenten, die diesen Erfahrungen folgen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Gregor Glogowski
Modul: Modul 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1. MS)
Thema: Feel the Groove: Elektronische Musik als Sozialraum

Im Seminar setzen wir uns mit der Geschichte der elektronischen Musik auseinander, lernen verschiedene Ansätze des Beat-Programming kennen und erforschen Groove als ein musikalisches und kulturelles Phänomen — auch in Abgrenzung zu Musikformen, die scheinbar auf Rhythmus und Puls ganz verzichten. In einem Hands-On Ansatz entwickeln wir elektronische Klänge für Tanzperformances und arbeiten mit verschiedenen Settings für eine Live-Performance von Sound (Laptops, Machines, Proto-Instrumente, Lautsprecher-Arrangements). Im Anschluss daran entstehen Miniaturen von Klang-Performances. Dieses Seminar läuft parallel zum M6 Feel the groove – Elektronische Musik als Sozialraum und kommt regelmäßig mit diesem zusammen, um gemeinsam erarbeitete Musik und Tanz auszuprobieren.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Raul Gschrey
Modul: Modul 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1. MS)
Thema: Video: Soziale Architekturen

Mit den Medien Foto und Video wenden wir uns forschend Sozialräumen zu und erkunden diese zusammen mit deren Akteuer:innen. Geplant ist zudem im 2. Modulsemester eine Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden des Fb1: Architektur, Geomatik, Bauingenieurwesen, die in eine Projektarbeit und eine Präsentation zum Ende des Moduls mündet.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Karla Raab
Modul: Modul 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1. MS)
Thema: Begegnen im Musikmachen

Der Kurs „Begegnen im Musikmachen“ lädt Studierende zur gemeinsamen Konzeptionierung und Umsetzung eines Musikprojekts ein, ganz unabhängig ihrer musikalischen Fähigkeiten und Vorkenntnisse. Dabei soll ein Raum des respektvollen und mit Spaß verbundenen Miteinanders entstehen, in welchem Austausch und Begegnung über die akustische Musik als Medium ergänzend zur gewohnten Verbalität möglich werden. Am Ende des zweiten Semesters werden alle Projektergebnisse der unterschiedlichen Modul 6.1 Kurse in einem gemeinsamen, schön gestalteten Event präsentiert. Die Prüfungsleistung des Moduls setzt sich aus dieser Präsentation der Projektergebnisse und einer schriftlichen Reflexion zusammen.

Studierende können in diesem Modul...

- ...niedrigschwelliges Musikmachen mit gemeinschaftlichem Schwerpunkt kennenlernen und ausprobieren.
 - ...eine Gruppenerfahrung machen, in der sie bewusst und (inter-)aktiv mitgestalten.
 - ...vertraut werden mit partizipativen und ästhetisch-künstlerischen Konzepten in der Projektarbeit.
 - ...ein gemeinsames Musik-Projekt finden, planen, durchführen und auswerten.
 - ...Potentiale und Herausforderungen der Schnittstelle Kunst und Sozialem Feld als Transfer für das Berufsfeld der Sozialen Arbeit reflektieren.
- Gewünschte Voraussetzung zur Teilnahme an dem Kurs ist...
- ...die aktive Teilnahme und Präsenz am Modul im Sinne der geteilten Verantwortung für die Gruppe.
 - ...eine Bereitschaft, sich auf Gruppenprozesse einzulassen, unterschiedliche Bedürfnisse im sozialen Raum mitzudenken und zu respektieren.
 - ...die Offenheit und Lust, sich musikalisch auszuprobieren und neue Erfahrungen zuzulassen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Caroline Creutzburg
Modul: Modul 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (1. MS)
Thema: Feed the stream, stream the feed - Content Creation als Gestaltung hybrider Bewusstseinsräume

Ausgehend von unseren eigenen Social Media Feeds beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bewusstseinsströmen, Informationsströmen, Bildströmen und narrativen Kontinuen. Welche Strukturen verbergen sich hinter der Schwemme des Strukturlosen? Welche Welt erzählt sich mir, wenn ich durch meine Feeds scrolle? Wie erzähle ich als Nutzer*in mit an dieser Welt? Und welches ‚Ich‘-Empfinden entsteht dabei? Wir holen existierenden Content aus unseren Geräten heraus und speisen selbst kreierten Content wieder ein, dabei ist das eigene Smartphone das zentrale Arbeitsmittel. Ziel ist das spielerische Ausprobieren verschiedener Erzähltools (Text / Audio / Stimme / Video / Bild / Blick / Raum / Objekt / Materialien) und Experimentieren mit verschiedenen Erzählformen (dokumentarisch / autoethnografisch / aktivistisch / fiktional / träumerisch etc.). Der Kurs richtet sich an Studierende, die Lust haben, sich praktisch-analytisch mit zeitgenössischen medialen Phänomenen auseinanderzusetzen und ihre Medienkompetenz aus künstlerischer Perspektive gleichsam kritisch und affirmativ zu erweitern.
Termine: 23.10., 30.10., 27.11., 04.12., 08.1., 15.1., jeweils 14-17:30 Uhr

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in:	Prof. Dr. Chaitali Das / Prof. Dr. Timo Tohidipur
Modul:	Modul 6.4 - Entwicklung und Umsetzung eines international / interkulturellen Projekts (1. MS)
Thema:	Diversity and Social Work (mit BIP)

In diesem Modul setzen sich Studierende mit dem Thema Diversität in der Sozialen Arbeit auseinander. Zentrale Fragen sind dabei: Wer gilt als divers – und warum? Warum ist Diversität in der Sozialen Arbeit relevant? Gemeinsam werden gesellschaftliche Vielfalt, Machtverhältnisse und Ausgrenzungsmechanismen reflektiert. Ein besonderes Merkmal des Moduls ist der Einsatz der Methode Photovoice – einer visuellen, partizipativen Methode, mit der Lebensrealitäten sichtbar gemacht und diskutiert werden können. Die Studierenden erlernen dadurch nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch eine praxisrelevante Methode, die in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit angewendet werden kann. Das Modul ist auf zwei Semester angelegt: Im ersten Semester lernen die Studierenden theoretische Grundlagen zu Diversität sowie die Photovoice-Methode kennen. Sie entwickeln eigene Photovoice-Projekte und setzen sich kreativ mit Fragen von Vielfalt und gesellschaftlicher Teilhabe auseinander. Im zweiten Semester haben ausgewählte Studierende die Möglichkeit, an einer fünftägigen Studienreise nach Hradec Králové (Tschechien) teilzunehmen, die im Rahmen von ERASMUS gefördert wird. Dort wird das Thema Diversität im internationalen Austausch vertieft. Für Studierende, die nicht an der Reise teilnehmen können, werden alternative erfahrungsorientierte Formate zur weiteren Auseinandersetzung mit Diversität angeboten. Das Modul kombiniert Wissen, kreative Methoden und internationale Perspektiven und lädt dazu ein, Diversität in der Sozialen Arbeit neu zu denken und erlebbar zu machen.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in:	Johannes Eick
Modul:	6.4 - Entwicklung und Umsetzung eines international / interkulturellen Projekts (1. MS)
Thema:	Soziale Arbeit trifft Klimaschutz – Konzeptentwicklung für eine nachhaltige Praxis

Die menschengemachte Klimakrise verstärkt die Häufigkeit und Intensität von Fluten, Stürmen, Erdbeben, Hitzewellen und Dürren. Die Folgen dieser Katastrophen sind sozial, psychologisch, ökologisch und ökonomisch spürbar und treffen „die verwundbarsten Menschen und Systeme unverhältnismäßig stark“, wie nicht nur der Weltklimarat in seinem letzten IPCC-Bericht betont. Als gerechtigkeitsorientierte Profession nimmt auch die Soziale Arbeit eine immer aktivere Rolle in der Katastrophenhilfe ein. So tragen Organisationen und Initiativen der Sozialen Arbeit bis heute zur Bewältigung der Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal und der Eifel bei, indem sie betroffene Menschen und Gemeinschaften durch Beratungsangebote, sozialraumorientierte Ansätze und zielgruppenspezifische Jugendarbeit uvm. unterstützen.

Ausgehend von konkreten Angeboten, die im Rahmen der Fluthilfe seit 2021 umgesetzt werden, entwickeln wir in diesem Seminar handlungspraktische Konzepte für die Soziale Arbeit in der Katastrophe. Für den Praxisbezug ist unter anderem ein Seminarbesuch von erfahrenen Fachkräften vorgesehen; zudem ist die Veranstaltung an das partizipative Praxisforschungsprojekt „TransKat“ (Transformationswissen für die Katastrophenhilfe, www.transkat.de) angedockt. Gemeinsames Lernen über die Klimakrise und die Soziale Arbeit als Akteurin der sozial-ökologischen Transformation rundet das Seminar ab.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Katrin Schäfer / Duygu Dilara Özkan
Modul: 7 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fallbeispiel Thomas

In diesem ein-semesterigen Seminar befassen Sie sich multiperspektivisch mit dem Thema Kinderschutz. Nach einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung (im WiSe24/25 online an einem Samstag, in der auch Gruppen gebildet werden, in denen Sie weiterarbeiten) befassen Sie sich mit dem „Kinderschutzfachtag online“ – hier sehen Sie aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen auf das Thema Kinderschutz. Anhand von Aufgaben besprechen und reflektieren Sie für das Thema Kinderschutz relevante Aspekte, treffen sich hierzu auch in Ihrer Gruppe und dokumentieren dies (die Einreichung dieser Dokumentation ist zwingend Voraussetzung für die dann folgende Blocktage) – in drei Tagen in Präsenz ergänzen und illustrieren wir (die Lehrenden: Duygu Özkan und Katrin Schäfer) weiterführendes und vertiefendes Wissen zum Thema Kinderschutz. Grundlage des Fallseminars ist ein Bericht von Thomas, der zunächst bei psychisch schwer erkrankten Eltern, später im Heim und bei Pflegeeltern aufwuchs. Ergänzend kommen seine Tochter, die Heimpatin und seine sozialen Eltern zu Wort. Wir binden gefilmte Lehrvorträge zum Fall aus verschiedenen Disziplinen (Medizin, Recht, Psychologie, Soziale Arbeit, Pädagogik) in das Seminar ein und führen Übungen zur Fallarbeit durch. Das erlangte Wissen wird im Rahmen einer Gruppenpräsentation als Fachgespräch angewandt und reflektiert, dem eine schriftliche Ausarbeitung einer Aufgabenstellung zugrunde liegt.

Literatur:
Siehe CampUAS-Raum, dort eingestellt

Kommentierung

Dozent*in: Sonja Maren Stöcklin / Lisa Weisbrod
Modul: 7 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung - Fall Thomas

Grundlage des Fallseminars ist ein Bericht von Thomas, der zunächst bei psychisch schwer erkrankten Eltern, später im Heim und bei Pflegeeltern aufwuchs. Ergänzend kommen seine Tochter, die Heimpatin und seine sozialen Eltern zu Wort. Wir binden gefilmte Lehrvorträge zum Fall aus verschiedenen Disziplinen (Medizin, Recht, Psychologie, Soziale Arbeit, Pädagogik) in das Seminar ein und führen Übungen zur Fallarbeit durch. Vor und zwischen den verbindlich wahrzunehmenden Sitzungen planen Sie bitte Zeit ein, um Filme anzuschauen, Texte zu lesen sowie Aufgaben in Einzel- und Gruppenarbeit zu erledigen um die abschließende Gruppenpräsentation vorzubereiten. Die Lehrenden: Prof. Dr. Philipp Donath lehrt Jura und setzt sich für Kinderrechte im Grundgesetz ein. Sonja Maren Stöcklin ist Sozialpädagogin und arbeitet als freiberufliche Fortbildnerin zum Thema Kinderschutz und Trauma.

Literatur:
wird noch bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Harald Guha / Tim Lork
Modul: 7 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung - Fall Kevin

Kevin wurde am 10. Oktober 2006 in der Wohnung seines Ziehvaters tot aufgefunden. Im Seminar versuchen wir zunächst, die Hintergründe des tragischen Falles sowohl in Gruppen als auch gemeinsam herauszuarbeiten und zu verstehen. Sodann möchten wir zusammentragen, inwiefern sozialarbeiterische, rechtliche und sonstige Kompetenzen helfen können, den Fall besser einzuschätzen. Schließlich sollen mögliche interdisziplinäre Bezüge der einzelnen Kompetenzen im Sinne eines effektiven Kinderschutzes sichtbar gemacht werden.

Literatur:
wird noch bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. i. R. Dr. Sibylla Flügge / Vera Hensel
Modul: 7 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fall Kevin

Wir bearbeiten zunächst den „Fall Kevin“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die so erlernten Inhalte zum Themenbereich „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ vertiefen wir sodann an weiteren Fällen.

Literatur:
Der „Bericht des Staatsrats Mäurer“ zum „Fall Kevin“ muss vor Beginn des Seminars gelesen werden. Er ist auf der CampUAS-Plattform eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

Kommentierung

Dozent*in: Anne Fried-Ettrich / Gudula Looman
Modul: 8.1 - Aufbaumodul: Recht (Kinder- und Jugendhilferecht)
Thema: Aufbaumodul Recht Kinder - & Jugendhilferecht/Familienrecht

Die Lehrveranstaltung vermittelt das für die Soziale Arbeit relevante Basiswissen des Familienrechts sowie des im SGB VIII geregelten Kinder- und Jugendhilferechts. Behandelt werden praxisrelevante und aktuelle Fragestellungen aus den genannten Bereichen. Sämtliche Themen werden anhand von Fällen aus der Rechtsprechung vertieft. Eine Einheit widmet sich der Verfahrensbeistandschaft (sog. Anwalt des Kindes) sowie den Grundlagen der Familienmediation, einem außergerichtlichen Streitbelegungsverfahren, das in der Praxis immer größere Bedeutung erlangt. Darüber hinaus werden Exkursionen zum Familiengericht Frankfurt verbunden mit einer Teilnahme an einer familiengerichtlichen Anhörung angeboten. Hinweis: die beiden Dozentinnen werden den Lehrstoff unter sich aufteilen und die Veranstaltung im Wechsel abhalten.

Literatur:
Literatur wird im CampUAS-Kursraum bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Müller
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Antisemitismusprävention

Eine Antisemitismusprävention in der Sozialen Arbeit geht mit besonderen pädagogischen und psychosozialen Herausforderungen einher, die u. a. darin enthalten sind, dass dem Gegenstand eine problematische Anziehungskraft zukommt und gleichzeitig eine sozial erwartbare Ablehnung. Hinzu kommt, dass es sich um ein Ressentiment handelt, das auf eine lange, besonders hartnäckige und gewaltvolle Tradition verweist. Affektiv-emotionale und irrationale Momente vermischen sich in Antisemitismen mit Phantasien, die gesellschaftlich geprägt und tradiert sind, individuell (re-)produziert werden und die als soziale Legitimation von Ausschluss, Diskriminierung, Verfolgung und Gewalt benutzt werden. Vor diesem Hintergrund werden im Seminar pädagogische Strategien gegen Antisemitismen diskutiert.

Literatur:

Bernstein, Julia/Grimm, Marc/Müller, Stefan (2022): Juden und Jüdinnen als Objekte oder als Subjekte? Überlegungen zu einem Paradigmenwechsel, in: dies. (Hrsg.): Schule als Spiegel der Gesellschaft. Antisemitismen erkennen und handeln, Frankfurt: Wochenschau-Verlag, S. 17-31, https://daten.wochenschau-verlag.de/download/41354_Leseprobe.pdf

Müller, Stefan (2021): Identität und antisemitische Ressentiments in Bildungskontexten, in: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Jg. 12, Heft 1, S. 36-54, https://daten.wochenschau-verlag.de/download/Mueller_Identitaet_und_antisemitische_Ressentiments.pdf

Scherr, Albert/Schäuble, Barbara (2006): „Ich habe nichts gegen Juden, aber ...“. Ausgangsbedingungen und Ansatzpunkte gesellschaftspolitischer Bildungsarbeit zur Auseinandersetzung mit Antisemitismen. Langfassung Abschlussbericht. Berlin, <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/schaublescherrichhabenichtslangversion.pdf>

Schwarz-Friesel, Monika (2020): Judenhass im Internet. Antisemitismus als kulturelle Konstante und kollektives Gefühl. Bonn

Voigt, Sebastian (2024): Der Judenhass. Eine Geschichte ohne Ende? Stuttgart
Eine vollständige Literaturliste wird in der Veranstaltung sowie in CampUAS zur Verfügung gestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Ute Schaich
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Wann und wie ist Gruppe hilfreich? Zum Verstehen von Gruppenprozessen in der Sozialen Arbeit und Pädagogik

Die Erfahrungen in Gruppen beeinflussen von früher Kindheit an die Vorstellungen, die wir von uns selbst in Beziehung zu anderen haben sowie die Lust oder Unlust am sozialen Miteinander und gemeinsamen Lernen. Im Seminar wird die Bedeutung von Gruppenerfahrungen in pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern betrachtet. Erarbeitet werden Zugänge, um als Gruppenleitung Gruppenprozesse zu verstehen, konstruktive Entwicklungen zu befördern sowie mit schwierigen Situationen umgehen zu können. Dazu wird insbesondere in die Grundlagen der Gruppenanalyse, aber auch der themenzentrierten Interaktion und der Mediation eingeführt.

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Yari Or
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Kritische und empowernde Naturpädagogik

Dieses Seminar zielt darauf ab, naturpädagogische Praktiken aus einer dekolonialen, diversitätsbewussten und antirassistischen Perspektive kritisch zu reflektieren.

Das Seminar ist keine reine Methodenschulung. Es geht nicht primär um das Erlernen von traditionellen naturpädagogischen Methoden, sondern darum, die Grundlagen zu verstehen, wie pädagogische Räume kritisch hinterfragt und transformiert werden können.

Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, eigene Haltungen zu formulieren und pädagogische Räume zu gestalten, die antirassistisch, dekolonisierend und empowernd wirken. Dabei wird untersucht, wie diese Haltung genutzt werden kann, um Veränderungsprozesse anzustoßen und eine empowernde, inklusive Naturpädagogik zu gestalten. Teilnehmende werden befähigt, Empowerment-Räume für diverse Gruppen im Kontext der Naturpädagogik zu entwickeln.

Neben theoretischer Reflexion werden in Immersions-Blockseminaren praktische Naturerfahrungen gemacht, die neue Wege der Naturverbinding eröffnen.

Zentrale Themen des Seminars

- Dekolonisierung von Naturpädagogik: Warum Naturpädagogik dekolonisieren? Welche kolonialen Erbe prägt unsere Naturkonzepte?
- Diverse Naturkonzepte: Einführung in unterschiedliche Perspektiven auf Natur, z.B. aus prekären Lebenslagen, indigenen Sichtweisen oder künstlerischen Zugängen.
- Eurozentrisches Menschenbild & kulturelle Aneignung: Reflexion über das Erbe des Nationalismus und Kolonialismus in der Naturpädagogik.
- Empowerment durch Natur: Entwicklung von Methoden und Ansätzen für eine inklusive und empowernde Naturpädagogik.
- Alternative Naturerfahrungen: Analyse von immersiven Technologien, ortsbasierter Pädagogik, Ökosomatik u.a. als dekoloniale Alternativen.

Lernziele (Kommentierung Yari Or)

1. Kritische Reflexion von Naturpädagogik
 - Historische, soziale und kulturelle Konstruktionen von Naturkonzepten verstehen.
 - Naturpädagogik aus dekolonialer und intersektionaler Perspektive hinterfragen.
2. Auseinandersetzung mit dekolonialen und antirassistischen Perspektiven
 - Koloniale Kontinuitäten in Natur- und Umweltbildung erkennen und reflektieren.
 - Inklusive und empowernde Ansätze der Naturpädagogik erarbeiten.
3. Erfahrung und Analyse alternativer Naturzugänge
 - Physische, künstlerische und virtuelle Naturerfahrungen ausprobieren und reflektieren.
 - Möglichkeiten und Grenzen virtueller Naturerfahrungen evaluieren.
4. Anwendung theoretischer Konzepte auf praktische Erfahrungen
 - Theoretische Konzepte auf eigene Erfahrungen in Immersionen anwenden.
 - Wirksamkeit von Naturpädagogik in sozialen Arbeitsfeldern einschätzen.
5. Selbstreflexion und Entwicklung einer eigenen Position
 - Eigene Naturverbindung reflektieren und eine persönliche Haltung zur dekolonisierenden Naturpädagogik entwickeln.
 - Kritisch über die eigene Rolle als zukünftige Fachkraft in der Sozialen Arbeit nachdenken.

Prüfungsleistung: Portfolio (Werkstück 3)

Die Prüfungsleistung ist in drei Teile gegliedert:

1. Schriftliche Reflexionen zu den Inhalten der Sitzungen
 - Vier Reflexionen, davon eine verpflichtend (17.4.), die anderen frei wählbar.
2. Reflexion des eigenen Lernprozesses
 - Analyse der persönlichen Entwicklung und der eigenen Erfahrungen aus zwei Immersionen (Blockseminaren).
3. Projektpräsentation (Gruppenarbeit, 45 Minuten)
 - Entwicklung und Durchführung eines eigenen Mini-Workshops basierend auf der Literatur und eigenen didaktischen Ansätzen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Udo Bredow / Prof. Dr. Bettina Bretländer
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Biografiearbeit: professionsbezogene und biografische Selbstreflexion

In diesem Seminar werden wir uns mit Methoden der Biografiearbeit sowohl theoretisch auseinandersetzen als auch über das Selbsterleben erfahren. Dabei werden eigene biografische Erfahrungen und professionsbezogene Motivationen ressourcenorientiert reflektiert sowie ein Transfer und Anwendungsbezug in die Praxis Sozialer Arbeit vollzogen.

Wenn Sie sich für dieses Seminar interessieren, beachten Sie bitte unbedingt folgende Hinweise:

Wir erwarten von Ihnen: eine regelmäßige und aktive Teilnahme und die Bereitschaft, sich auf biografische Selbstreflexionen einzulassen.

Das Seminar stellt keine Therapie dar und bietet auch keinen Therapiersatz.

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Daher bitten wir Sie um verantwortungsvollen Umgang bei der Anmeldung zum Seminar – Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie die o.g. Voraussetzungen erfüllen.

Bei Rückfragen nehmen Sie gerne Kontakt per Mail mit uns auf:

bretlaen@fra-uas.de

bredow.udo@fra-uas.de

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Bernd Werse
Modul: 9.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Psychosoziale Bezüge)
Thema: Drogenkonsum, Drogenpolitik, Substanzgebrauchsstörungen

Dieses Seminar bietet eine Einführung in das Thema Drogen und Substanzgebrauchsstörungen. Dazu gibt es Einblicke in die Historie des Drogengebrauchs, Theorien zu Gründen für Drogenkonsum und -problemen, Verbreitung unterschiedlicher psychoaktiver Substanzen sowie unterschiedliche Angebote der Sozialen Arbeit und Medizin zur Bearbeitung von drogenbezogenen Problemlagen, inklusive Prävention. Dabei wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Substanzkonsum ein Querschnittsthema der Sozialen Arbeit ist – die Veranstaltung ist also sowohl für Studierende geeignet, die beabsichtigen, in der Suchthilfe zu arbeiten als auch für andere Studierende der Sozialen Arbeit.

Literatur:

Bötsch, S. & Steinmetz, F.P. (2025): Drogen und ihre Wirkungen. Substanzkunde für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer. - Stöver, H., Hößelbarth, S. (Hg., 2024): Drogenpraxis, Drogenpolitik, Drogenrecht. 6. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt: Fachhochschulverlag - Schmidt-Semisch, H. (2024): Drogen und Sucht. Eine Einführung - Deimel, D., Moesgen, D., Schecke, H. (Hg., 2024): Soziale Arbeit in der Suchthilfe. Lehrbuch. - Feustel, R., Bröckling, U., Schmidt-Semisch, H. (Hg., 2024): Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive, 2., erw. Auflage Wiesbaden: Springer

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Fabian Georgi
 Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
 Thema: Sozialpolitik und sozial-ökologische Transformation

Als Teil einer zunehmend prekären Sozialpolitik sind die Protagonist:innen sozialer Arbeit heute gezwungen, in einem widersprüchlichen und krisenhaften Kontext zu agieren, herausgefordert u.a. durch strukturelle Krisen der Ökonomie und der sozialen Reproduktion, geopolitische Konflikte und eine voranschreitende Klimakatastrophe.

In Antwort auf diese Situation der Poly-, Multi- oder Vielfachkrise sind in den vergangenen Jahren die Rufe nach einem »System Change (not Climate Change)« lauter geworden. Dieser Slogan fasst eine komplexe Einsicht: Nicht nur der Klimawandel und die drohende Überschreitung anderer »planetarer Grenzen« (Biodiversität, Stickstoffkreislauf u. a.), sondern auch eine Vielzahl weiterer Krisen (Finanzcrashs und Rezessionen, Krieg und Pandemien, Krisen der Ernährung und sozialen Reproduktion) sind mit dem kapitalistischen »System« verwoben und entstehen aus ihm. Die ökologischen, sozialen und ökonomischen Existenzkrisen, denen viele Menschen und insbesondere marginalisierte Gruppen heute gegenüberstehen, so das implizite Argument, resultieren zentral aus der kapitalistisch dominierten Art und Weise, in der die übergroße Mehrheit der Menschen heute gezwungen ist, sich selbst, ihre Familien sowie die eigenen Lebensmittel zu reproduzieren. Um nicht nur das menschliche Überleben, sondern das gute Leben menschlicher sowie nichtmenschlicher Natur zu sichern, brauche es einen »Systemwandel«, eine andere politische Ökonomie und Ökologie – kurz: eine »sozial-ökologische Transformation«.

Der Begriff der sozial-ökologischen Transformation ist in den vergangenen Jahren in den Mittelpunkt zahlreicher Debatten gerückt. Was genau darunter zu verstehen ist, wie weitgehend etwa kapitalistische Strukturen überwunden und durch was sie ersetzt werden sollen, ist heftigst umstritten. Für die soziale Arbeit sind diese Debatten von hoher Bedeutung, da in ihnen auch die Zukunft der Sozialpolitik und damit der sozialen Arbeit selbst verhandelt und gesellschaftlich ausgefochten werden.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zunächst Analysen der Vielfachkrise, insbesondere in Hinblick auf ihre sozialpolitische Dimension. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf unterschiedlichen Ansätzen für sozial-ökologische Transformationen, die primär in Hinblick auf ihre Relevanz für Sozialpolitik diskutiert werden. Zu den behandelten Ansätzen gehören u.a. selbstorganisierte Freiräume, Commons, bedingungsloses Grundeinkommen, das Konzept der »sozialen Infrastruktur« und der Ansatz der partizipatorischen Ökonomie (Parecon).

Das Seminar zielt darauf, den Teilnehmenden ein Verständnis für die diskutierten Notwendigkeiten einer sozial-ökologischen Transformation zu vermitteln sowie das Wissen über Potenziale und Probleme verschiedener Transformationsvorstellungen zu verbreitern.

Methodisch verknüpft das Seminar klassische Lehr- und Lernformen (wie Kurzreferate) mit einem Fokus auf interaktive Methoden (z.B. Gruppenarbeiten, »Close Reading«, Murmelrunden) sowie digitalen Werkzeugen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Maximilian Pichl
Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Orte der Demokratie – Zur Rolle sozialer Infrastrukturen für die Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit

Seit einigen Jahren ist in der Öffentlichkeit und in der Fachdebatte von einer Vielfachkrise der Demokratie die Rede. Auch die Soziale Arbeit diskutiert viel stärker ihr demokratiepolitisches Mandat - und welche sozialpolitischen Ursachen die Krise der Demokratie hat. Ein Befund ist dabei, dass zunehmend Orte der Demokratie fehlen, wo Menschen einander begegnen und demokratische Aushandlungsprozesse aktiv erleben. Das Fehlen solcher Räume ist auch Ergebnis einer jahrzehntelangen Sparpolitik.

In dem Seminar werden wir uns ausgehend von demokratietheoretischen Debatten aus der Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Sozialen Arbeit mit Orten der Demokratie beschäftigen. In Fallstudien werden wir uns solche Orte wie Jugendzentren, öffentliche Bibliotheken, Jugendverbände und andere soziale Infrastrukturen erschließen. Das Seminar ist eingebunden in ein Forschungsprojekt zu Orten der Demokratie. Sie erhalten als Studierende also die Möglichkeit direkt zu dem Forschungsprojekt beizutragen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Kathrin Schrader / Katja v. Auer
 Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
 Thema: Geschlechtsbezogene Gewalt aus einer intersektionalen Perspektive

Geschlechtsbezogene Gewalt gegen besonders vulnerable Personen ist ein vergleichsweise neues Forschungsfeld. Im Mittelpunkt stehen die Ursachen, Zusammenhänge und Auswirkungen von Gewalt gegen Menschen, die aufgrund gesellschaftlicher Ausgrenzung und Diskriminierung besonders verletzlich sind. Dabei geht es auch um die Frage, inwiefern diese Personen in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder gestärkt werden. Geschlechtsspezifische Gewalt ist tief in gesellschaftlichen Strukturen verankert. Sie steht in engem Zusammenhang mit Machtverhältnissen wie Sexismus und Heteronormativität. Obwohl sie sich auf Geschlecht bezieht, wirkt sie zugleich mit anderen Diskriminierungsformen zusammen – etwa Rassismus, Klassismus oder Bodyismus. Die individuellen Erfahrungen mit Gewalt sind dabei sehr unterschiedlich, aber immer Ausdruck struktureller Ungleichheit. Die Ursprünge der Forschung zu geschlechtsbezogener Gewalt reichen in die 1970er Jahre zurück. Sie entstanden unter anderem in Zusammenarbeit mit Frauenhaus-Initiativen und der Neuen Frauenbewegung. Seitdem ist dieses Thema eng mit der Sozialen Arbeit mit Frauen* und einem parteilichen Ansatz verbunden. Gewalt, Geschlecht und Herrschaft sind gesellschaftliche Machtverhältnisse, die in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit eine Rolle spielen – etwa in der Mädchen*- und Frauenarbeit oder in der Männerberatung. Weniger häufig thematisiert wird jedoch die geschlechtsbezogene Gewalt gegen LGBTQIA+-Personen, wohnungslose, psychiatrienerfahrene, geflüchtete, drogengebrauchende oder behinderte Frauen. Umso wichtiger ist es, geschlechtsbezogene Gewalt als ein strukturelles Problem mit vielschichtigen Folgen zu begreifen und intersektional zu analysieren. Das Seminar beginnt mit theoretischen Einführungen in die Zusammenhänge von Geschlecht und Gewalt. Ziel ist es, zentrale Begriffe zu klären sowie Ursachen und Auswirkungen von Gewalt zu verstehen. Im weiteren Verlauf werden verschiedene Gewaltformen kritisch betrachtet. Abschließend beschäftigen wir uns mit konkreten Maßnahmen gegen Gewalt. In Gruppenarbeiten setzen wir uns mit rechtlichen Grundlagen, fachlichen Diskursen, Einrichtungen und Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit auseinander. Sie lernen Ansätze aus der Geschlechterforschung kennen und diskutieren diese unter Einbezug von Praxisbeispielen. Dafür werden auch Fachkräfte aus der Praxis eingeladen. Zudem arbeiten wir mit Video- und Filmanalysen, um das Thema anschaulich und praxisnah zu vertiefen.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben und wer möchte, sollte sich einlesen in: Intersektionalität und Gewalt - Verwundbarkeiten von marginalisierten Gruppen und Personen sichtbar machen / Katja von Auer, Christiane Micus-Loos, Stella Schäfer, Kathrin Schrader (Hg.)

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Alexander Gallas
Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Class, Gender, Race: Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Herrschaft

Die Weltordnung ist von enormen sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten geprägt. Schätzungen zufolge besitzt die ärmeren 50 Prozent der Weltbevölkerung ein bis zwei Prozent des globalen Vermögens – und die reichsten 1,5 Prozent knapp die Hälfte. Das hat erhebliche politische und gesellschaftliche Auswirkungen: Wer arm ist, hat sehr wenige Möglichkeiten, an politischen Entscheidungen mitzuwirken und sich persönlich zu entfalten; für Reiche gilt das Gegenteil. Im Seminar gehen wir der Frage nach, wie es zu dieser Spaltung kommt. Wir nehmen dabei die gesellschaftliche Organisation von Arbeit im Kapitalismus in den Blick. Es zeigt sich, dass diese Herrschaftsverhältnisse hervorbringt, insbesondere Klassenherrschaft, Patriarchat und Rassismus – und dass gesellschaftliche Herrschaft sich in sozialen Ungleichheiten ausdrückt. Wir diskutieren also den Zusammenhang von Arbeit, gesellschaftlicher Herrschaft und sozialer Ungleichheit – und was daraus für die Praxis der sozialen Arbeit folgt.

Literatur:
Forschungsgruppe »Staatsprojekt Europa«, Hrsg. 2014. Kämpfe um Migrationspolitik: Theorie, Methode und Analysen kritischer

Kommentierung

Dozent*in: Winfried Köppler
Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Einführung in die Soziologie Pierre Bourdieus

In der Soziologie gilt die Theorie Pierre Bourdieus als klassisch, in der Sozialen Arbeit wird in der Soziologie eine wichtige Bezugswissenschaft gesehen, folglich werden in vielen sozialarbeitswissenschaftlich relevanten Arbeiten seine Begriffe - ‚Habitus‘, ‚Kapital‘ oder ‚sozialer Raum‘ und ‚Feld‘ - vorausgesetzt. Dabei kann man sich schon über die thematische Unbegrenztheit wundern und die Vielfalt an Fragestellungen, in welchen auf diese Theorie Bezug genommen wird.

Bourdieu's Soziologie wird von mikroskopisch justierten Wissenschaften bei der Untersuchung etwa von familiären Essenssituationen ebenso herangezogen, wie bei Studien zur Passung von Schüler*innen zur Schule oder bei der Beforschung statistischer Bedingtheit von Schulerfolg durch sog. ‚soziale Herkunft‘, bei Sozialstrukturanalysen, die eine gesellschaftliche Ordnung von sich unterscheidenden Großgruppen anstreben, oder bei Forschungen zur Konstitution und Reproduktion von geschlechtlichen, sexuellen oder generationalen Strukturen in Milieus oder in Klassen.

In der Theorieeinführung zu Bourdieus Soziologie wird dazu eingeladen, sich anhand von ins Deutsche übersetzten Originaltexten zusammen mit den anderen Seminarbesucher*innen mit seinem Denkstil grundlegend auseinanderzusetzen. Nach einigen ersten Sitzungen zur Orientierung und zum Kennenlernen entsteht dabei notwendigerweise eine wechselseitige Verpflichtung zur individuellen Lesearbeit, durch welche eine gemeinsame diskursive Aneignung dieses Denkens zum Verstehen von Praxis erst möglich wird. Die Bandbreite an Themen, an die mit diesem Denkstil herangetreten wird, offenbart schon, dass die vergleichsweise intensive Textarbeit die Bereitschaft zur Abstraktion und zur Diskussion voraussetzt:

Was bedeuten die allgegenwärtigen Begriffe Bourdieus?

Gibt es Grenzen möglicher Bezugnahmen?

Welche Funktion kommt den Begriffen im Forschungsprozess zu?

Wie unterscheiden sich theoretische und empirische Aussagemöglichkeiten der Bourdieus-Soziologie?

Welche praktischen Gebrauchsoptionen sind mit seinem Vokabular für die Praxis Sozialer Arbeit verbunden?

Literatur:

Pierre Bourdieu: Sozialer Raum, symbolischer Raum, in: Praktische Vernunft – zur Theorie des Handelns; Frankfurt a.M. 1998; S. 13-32.

Pierre Bourdieu: Ökonomisches Kapital – Kulturelles Kapital – Soziales Kapital, in: Die verborgenen Mechanismen der Macht; Hamburg 1992; S. 49-79.

Pierre Bourdieu: Über einige Eigenschaften von Feldern, in: Soziologische Fragen; Frankfurt a.M. 1993 S.107-114.

Pierre Bourdieu: Struktur, Habitus, Praxis, in: Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft; Frankfurt a.M. 1987 S.97-121.

Kommentierung

Dozent*in:	Prof. Dr. Anabel Ternès von Hattburg
Modul:	10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema:	Mit wirksamer Kommunikation echten Wandel gestalten: angemessen und wirkungsvoll kommunizieren, verstehen, bewegen.

Dieses Praxisseminar lädt mit vielen Tools, Methoden, Beispielen aus der Praxis und Kreativeinheiten ein, Kommunikation neu zu denken – als starkes Werkzeug für Bewusstsein, Teilhabe und Veränderung. In diversen Teams und im Leadership ist es entscheidend, nicht nur, was wir sagen und schreiben, sondern wie. Kommunikatives Empowerment bedeutet, Räume zu schaffen, in denen Menschen sich respektiert und wirksam fühlen. Genau dort beginnt nachhaltiger Wandel.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in:	Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul:	10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema:	Sozioökonomische Bezüge

Das Modul ist die sozialökonomische Variante des Aufbaumoduls: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat.

Es behandelt Grundbegriffe und Grundprinzipien der Ökonomik und die Chancen und Grenzen einer gedanklichen Übertragbarkeit auf die Soziale Arbeit. Dies soll Ihnen erleichtern, die ökonomische Bedeutung Sozialer Arbeit zu erfassen und die Auswirkungen der Finanzierung und Steuerung Sozialer Arbeit zu analysieren und zu interpretieren. Wir orientieren uns am u.g. Lehrbuch. Weitere Lesehinweise sind im CampUAS-Kursraum verfügbar.

Das Grundlagenwissen zu Finanzierung und Organisation der Sozialen Arbeit aus Modul 12 wird vorausgesetzt. Wir brauchen es, um theoretische Sachverhalte mit Beispielen zu verdeutlichen. Weil Sie aber teilweise in anderer als der empfohlenen Reihenfolge studieren oder vielleicht eine Auffrischung brauchen, ist im CampUAS-Kursraum diesem Modul auch ein Exkurs zur Finanzierung der Sozialen Arbeit eingestellt.

Finis-Siegler, Beate. Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg, 2019, in Bib. als elektr. Ressource verfügbar. (Buch kostet 23 €)

Literatur:

Finis-Siegler, Beate (2019). Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
Modul: 10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozialökonomische Bezüge

Soziale Arbeit bewegt sich nicht nur zwischen Klientenbedürfnissen und sozialpolitischen Entscheidungen. Sie unterliegt auch betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Instrumenten. Im Modul wird die Verknüpfung dieser Dimensionen deutlich. Neben allgemeinen Grundlagen der Ökonomik liegt der Fokus ebenfalls auf einer ökonomischen Analyse Sozialer Arbeit.

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Hausarbeit

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Philipp Degens
Modul: 10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozialökonomische Bezüge

Dieses Aufbaumodul zu sozialökonomischen Bezügen befasst sich mit dem sozialen Wandel von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft in der Gegenwart und thematisiert insbesondere den sogenannten „Dritten Sektor“ zwischen Staat, Markt und Familie. Ziel ist es erstens, ein historisches Verständnis aktueller krisenhafter Entwicklungen zu entwickeln, wobei wir ökonomische, politische und zivilgesellschaftliche Krisenphänomene betrachten. Zweitens befassen wir uns u.a. mit sozialunternehmerischen, genossenschaftlichen, commons-basierten und weiteren Formen alternativen Wirtschaftens und fragen, (i) wie diese ihre ökonomische Tragfähigkeit herstellen können sowie (ii) inwieweit sie mit grundlegenden Prinzipien kapitalistischer Vergesellschaftung brechen und schließlich (iii) welchen Beitrag sie zur Krisenbewältigung leisten können. Im Seminar werden wir meist kurze Texte besprechen, die jeweils vorab gelesen werden müssen.

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Patricia Hoeppe
Modul: 11-1 - Vertiefung method. Handelns
Thema: Künstlerische Methoden in der Sozialen Arbeit: Künstlerische Expositionsarbeit

In diesem Modul lernen Sie die Methode der Expositionsarbeit anhand eigener Erfahrungen und deren künstlerische Exposition kennen.

Wir betrachten, wie diese sich verhält zu anderen Expositionsmodellen wie z.B. der narrativen Expositionstherapie nach Maggie Schauer, die weltweit mit traumatisierten Menschen - insbesondere in Krisen- und Kriegsgebieten- angewandt wird und inwiefern sie als methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit geeignet ist.

Die Studierenden sind eingeladen, Aspekte davon im Praxisfeld der Sozialen Arbeit einzusetzen und in Form von kollegialen (Fall-)Beratung im Modul zu diskutieren.

! Eine regelmäßige Teilnahme ist zum Bestehen des Modules erforderlich.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
Modul: 11-1 - Vertiefung method. Handelns
Thema: Sozialräumliche Soziale Arbeit

Im Seminar werden fachwissenschaftliche Ansätze, Konzepte und Methoden zur Verbesserung der sozialräumlichen Orientierung sozialer Arbeit erläutert und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen abgewogen. Dabei wird insbesondere betrachtet, welche Optionen und Perspektiven es in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Viertel, lokale Ökonomie und Beschäftigungspolitik sowie Stadterneuerung und Wohnen gibt. Wir werden mit dem Programm Aktive Nachbarschaften des Jugend- und Sozialamtes Frankfurt zusammenarbeiten, spezifisch sozialräumlich ausgerichtete Finanzierungs-, Planungs- und Steuerungsinstrumente kennen lernen und den gegenwärtigen Diskurs um die Zukunft sozialräumlicher Ansätze.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Annika Wilmers
Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema: Evidenzbasierte Wissenschaft in der Sozialen Arbeit. Wie, warum und für wen?

Im Seminar werden wir uns mit den Grundlagen evidenzbasierter Wissenschaft beschäftigen und danach fragen, inwiefern diese die Soziale Arbeit in Theorie und Praxis unterstützen kann. Solche Überlegungen betreffen sowohl methodisches Vorgehen als auch Fragen des Wissenstransfers. Zudem ist im Seminar eine Exkursion zum Statistischen Bundesamt nach Wiesbaden geplant. Im Kontext evidenzbasierter Wissenschaft werden wir uns insbesondere mit der Methodik von Forschungssynthesen (systematische Forschungsübersichten) befassen, die eine zunehmend wichtige Rolle in den Sozialwissenschaften einnehmen und auch in der Sozialen Arbeit einen Beitrag dazu leisten, fundierte Kenntnisse zu spezifischen Fragestellungen und Handlungsfeldern zu erlangen. Im Seminar werden wir die Grundlagen der Reviewerstellung erarbeiten und die einzelnen Arbeitsschritte hierzu erproben.

Literatur:

- (1) Gough, D., Oliver, S. & Thomas, J. (Hrsg.). (2017). An introduction to systematic reviews (2. Aufl.). SAGE.
- (2) Petticrew, M. & Roberts, H. (2006). Systematic reviews in the social sciences. A practical guide. Blackwell Publ.;
- (3) Wetterich, C. & Plänitz, E. (2021). Systematische Literaturanalysen in den Sozialwissenschaften. Eine praxisorientierte Einführung. Verlag Barbara Budrich.

Kommentierung

Dozent*in: Isabel Dorn
Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema: Methoden ästhetisch-kultureller Bildungsarbeit

In den Projekten der ästhetisch-kulturellen Bildung und den darin initiierten künstlerischen Prozessen können sich Menschen als aktiv Gestaltende erleben. Sie können eine Erfahrung von Selbstwert und Selbstwirksamkeit machen und Eigenmacht erleben. Die ästhetisch-kulturelle Bildungsarbeit zielt so auf Empowerment und Selbstbildung.

In diesem anwendungsbezogenen Seminar werden unterschiedliche Methoden der ästhetisch-kulturellen Bildungsarbeit vermittelt: Forschen, Improvisieren, Interagieren, kollektiv Arbeiten, Portraitieren, Schreiben, Spielen, Übersetzen, Wahrnehmen. Diese werden dann jeweils selbst erprobt und – unter Hinzuziehung theoretischer Impulse und der Parameter künstlerischer Prozess, Biographie/Subjektivität, Relationalität – reflektiert.

Die Praktiken lassen sich auf unterschiedliche Medien anwenden bzw. für die Weiterarbeit mit diesen nutzen, so dass es möglich ist, interessenleitet mit einem selbst gewählten Medium (z.B. Körper, Material, Video, Foto, Instrument etc.) zu arbeiten.

Die einzelnen Verfahren (Praktiken) werden anhand konkreter Aufgabenstellungen und Übungsabfolgen im Modul ausgetestet und auf ihre (sozialarbeiterischen) Anwendungsmöglichkeiten beleuchtet, so dass ein Fundus an künstlerischen Methoden entsteht und schließlich abgestimmte Handlungskonzepte für das ästhetisch-kulturelle Arbeiten vorliegen.

Daneben werden künstlerisch-systemische Methoden vorgestellt und im Selbstversuch erprobt.

Für eine Teilnahme am Seminar sind keine künstlerischen Vorkenntnisse erforderlich.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

In diesem Seminar sollten wir lernen, die zunehmenden betriebswirtschaftlichen Anforderungen unserer Arbeit nicht nur auszuhalten, sondern produktiv zu nutzen. Drei rote Fäden für einen sozialarbeiterischen Produktivkatalog sind im Angebot. Der erste Faden führt uns in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen verschiedener Organisationstypen. Der zweite Faden weist uns den Weg in die Finanzierungsinstrumente ausgewählter Organisationen der Sozialen Arbeit. Hierzu nutzen wir drei Fallarbeiten: Organisationsform, Objekt- und Subjektfinanzierung. Der dritte und letzte Faden dockt an die beiden genannten Aspekte an und führt uns direkt in das abschließende Planspiel. Mittels der Hauptkategorien: Handlungsfeld/Sozialraum, Leistungoutput/-input sowie Leistungsfinanzierung/-kalkulation erstellen und präsentieren sie in einer Gruppenarbeit ein LOS-Mikroprojekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke). Fängt man bei null an, ist es wichtig, auf „Soziale Stadt“ und „Quartiersmanagement“ einzugehen. Der „Frankfurter Sozialbericht“ und das „Frankfurter Monitoring“ (Segregation, Benachteiligung und Wohngebiete) ermöglichen zudem eine professionelle Projektumsetzung. Das steigert die Ressourcen-/Sozialraumrelevanz des Mikroprojektes. Damit endet unser Streifzug durch die sozialwirtschaftliche Finanzierung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul führt ein in die Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit und erläutert unterschiedliche Trägerspezifika und Finanzierungsarten sozialer Organisationen. Anhand ausgewählter Texte werden organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sozialer Träger diskutiert und gemeinsam kritisch reflektiert. Zum Modul gehören ein Seminar und ein Tutorium, die sich wöchentlich abwechseln und eine Einheit bilden.

Das Seminar ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Die gemeinsame Zeit wird vielmehr dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, eine kritisch reflektierte Diskussion zu führen und wichtige Aspekte der Projektarbeiten zu besprechen.

Auch das Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offen geblieben sind.

Dies Prüfungsleistung besteht aus einem Praxisbericht und einer mündlichen Prüfung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt und findet vierzehntägig im Wechsel mit einem Tutorium statt. Es führt ein in die Organisation Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsquellen und -arten für Organisationen und Klientel. Es wird in der Woche zwischen den Präsenzveranstaltungen von einem Tutorium begleitet. Im Seminar diskutieren wir im Selbststudium vorab gelesene Texte, lösen Anwendungsfälle für verschiedene Finanzierungsarten und bereiten die Praxis-Interviews vor. Diese werden in Kleingruppen geführt, unter Anleitung ausgewertet und als Anschauungsmaterial ins Seminar eingebracht. Um einen guten Überblick über möglichst viele Handlungsfelder und Organisationsformen zu bekommen, treffen sich am Ende des Semesters je zwei Kurse zu einem gemeinsamen Workshop, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Philipp Degens
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt und findet vierzehntägig statt. Es führt ein in die Organisation Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsquellen und -arten für Organisationen und Klientel. Im Seminar diskutieren wir im Selbststudium vorab gelesene Texte, lösen Anwendungsfälle für verschiedene Finanzierungsarten und bereiten die Praxis-Interviews vor. Diese werden in Kleingruppen geführt, unter Anleitung ausgewertet und als Anschauungsmaterial ins Seminar eingebracht. Um einen guten Überblick über möglichst viele Handlungsfelder und Organisationsformen zu bekommen, treffen wir uns am Ende des Semesters zu einem Workshop, ggf. mit anderen Kursen, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Michaela Köttig / Orhan Nassif
Modul: 15-1 & 15-2 - Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
Thema: Diskriminierung aus mehrdimensionalen Perspektiven

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und fallspezifisch diskutiert.

In dem Seminar wird sehr intensiv mit dem durchgeführten Interview gearbeitet. Davon ausgehend werden Lösungsansätze und Initiativen, um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen, erarbeitet. Die Bedeutung von Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis wird reflektiert.

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Literatur:

Köttig, Michaela (2014): Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit – Intersektionalität als theoretische Rahmung und zur Analyse biografischer Erfahrung. In: Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hg.) (2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer, S. 123-133.

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Anne Stiebritz / Prof. Dr. Kathrin Schrader
Modul: 15-1 & 15-2 - Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
Thema: Eine Frau ist eine Frau, ist keine Frau? Ein Mann ist ein Mann, ist kein Mann? Die Infragestellung der Kategorie „Geschlecht“!

Was ist Geschlecht? In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Geschlechtsidentitäten entstehen und wie sie sich im sozialen Kontext verändern können. Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf sozialkonstruktivistischen Theorien, die Geschlecht nicht als biologisch festgelegt, sondern als Ergebnis sozialer Interaktionen begreifen – als ein „doing gender“. Ergänzend dazu betrachten wir dekonstruktivistische Ansätze, die insbesondere die Rolle von Sprache bei der Konstruktion von (Geschlechts-)Identitäten betonen. Beide theoretischen Zugänge – der Sozialkonstruktivismus und der Dekonstruktivismus – haben einen grundlegenden Perspektivwechsel in der Genderforschung angestoßen. Im Seminar gehen wir der Frage nach, welche Auswirkungen dieser Perspektivwechsel auf Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit hat. Ziel der Veranstaltung ist es, Geschlecht als eine von vielen Kategorien sozialer Ungleichheit zu verstehen, verschiedene theoretische Ansätze kennenzulernen und diese mit der Praxis Sozialer Arbeit zu verknüpfen. Anhand zahlreicher Beispiele nähern wir uns schrittweise den komplexen Inhalten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die Offenheit gegenüber neuen Denkweisen – und die Bereitschaft, sich intensiv mit theoretischen Konzepten auseinanderzusetzen.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben und beschäftigen Sie sich bitte im Vorfeld mit den aktuellen Diskursen um Geschlecht und Intersektionalität. Eine gute Vorbereitung ist folgende Literatur: Wilchins, Riki (2006): Gender Theory: Eine Einführung

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sarah Elsuni
Modul: 15-3 Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht
Thema: Vorlesung: Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht

Die Veranstaltung bietet einen Einstieg in die Frage, welche Rechte gegen Diskriminierungen bestehen und wie Diskriminierungen mit Recht begegnet werden kann. Ihnen wird vermittelt, welche Bedeutung Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht als Interventionsinstrumente in der Bekämpfung und Verhinderung von Diskriminierungen haben kann. Sie lernen das komplexe Feld des Antidiskriminierungsrechts kennen und die unterschiedlichen Gesetze und Paragraphen zu unterscheiden. Entlang bestimmter diskriminierungsrechtlicher Kategorien wie z.B. "Geschlecht", "Rasse/ethnische Herkunft" oder "Behinderung" können Sie sich einen Überblick über aktuelle und relevante Diskriminierungsfälle und deren "rechtlicher Lösung" erarbeiten. Und schließlich sollen Sie befähigt werden, eine erste rechtliche Einschätzung "Ihres" Diskriminierungsfalles im Modul 15 abgeben zu können. Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet digital und im Blended Learning-Format statt. Das bedeutet, dass wir fünf synchrone Teams-Termine haben (idR die ersten drei und die letzten beiden Termine) und die restlichen Termine als e-Learning-Sitzungen im (asynchronen) Selbststudium über CampUAS stattfinden. Sie müssen sich für Unit 3 nicht gesondert anmelden. Die Zugangsdaten zum CampUAS Kursraum sowie zu den online Teams-Meetings werden Ihnen rechtzeitig per Email zugesendet. Sofern Sie die Email bis kurz vor Vorlesungsstart nicht erreichen sollte, informieren Sie sich bitte bei Ihren Kommiliton*innen über die Zugänge!

Literatur:
Literatur und Material werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Caroline Creutzburg / Alia Pagin
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Neue Medien und Medienpädagogik (Schwerpunkt Kultur und Medien)

In diesem Seminar werden medienpädagogische und mediensoziologische Konzepte und Überlegungen vorgestellt und diskutiert. Neben der gemeinsamen Analyse medialer Narrative und Phänomene stärkt das Seminar medienpädagogische Kompetenzen im Hinblick auf verschiedene Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit. Mediale Erzählungen erreichen alle Altersgruppen einer Zivilgesellschaft und sind deshalb zentrale Komponenten politischer und kultureller Bildung. Das Seminar bemüht sich gleichermaßen um affirmative Zugänge, die Medien als vielfältige kulturelle Ausdrucksmittel mit eigensinniger und interaktiver Logik in den Blick nehmen, sowie machtkritische Perspektiven, die normativ-manipulative, diskriminierende und Gewalt reproduzierende Mechanismen beleuchten.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Kerima Kostka
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Arbeit mit Eltern in den Hilfen zur Erziehung

Die Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) formuliert das Recht junger Menschen auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Ein Baustein, um dies zu erreichen, ist die Beratung und Unterstützung ihrer Eltern, damit diese ihrer Elternverantwortung gut gerecht werden können. Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) von 2021 wurde für (teil)stationäre Erziehungshilfen ein Rechtsanspruch für Eltern auf Unterstützung verankert. Allerdings kann auch festgestellt werden: alle reden über Arbeit mit Eltern – aber worum es eigentlich genau geht, das bleibt häufig diffus.

Im Seminar werden wir uns mit Arbeit mit Eltern in den Hilfen zur Erziehung (dies sind Individualhilfen für besonders belastete junge Menschen und ihre Eltern) beschäftigen und dabei u.a. folgenden Aspekte in den Blick nehmen: Lebenslagen und Bedarfe von Eltern und ihren Kindern; rechtliche Grundlagen und Systematik der Kinder- und Jugendhilfe; ausgewählte Ansätze und Konzepte innerhalb und jenseits der Hilfen zur Erziehung; Spannungsfelder (bspw. Freiwilligkeit/Zwang; Kinderrechte/Elternrechte; Macht(ungleich)verhältnisse); Bedingungen guten fachlichen Handelns.

Vorkenntnisse zum Handlungsfeld der Hilfen zur Erziehung (bspw. durch M13/14: HzE/Kinderschutz) werden vorausgesetzt.

Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben. Interessierte können sich vorab hier einlesen: Kostka, Kerima (2023): Arbeit mit Eltern in den Hilfen zur Erziehung. Grundlagen, Handlungsformen, Herausforderungen und Weiterentwicklungsbedarfe. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Kommentierung

Dozent*in: Olivia Alig
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Medialer Alltag, Sharenting, Kinder-Influencer, Mama-Blogger, Tracking & Co.

Diese Veranstaltung befasst sich mit dem Medien- & KI-Recht, Kinder- & Jugendmedienschutz für die Soziale Arbeit, u.a. mit den Schwerpunkten „mediales“ Kindeswohl & -interesse, Medienerziehung & -kompetenz Voraussetzung an der Teilnahme sind Kenntnisse der Grundlagen des Rechts und das Interesse an (Sozialen) Medien, Internet, Künstliche Intelligenz und digitalen Fragestellungen. Neben dem Medienrecht (GG, DSGVO, KUG, AI-Act u.a.) werden wir uns sowohl mit dem erzieherischen Jugendmedienschutz (Prävention, Erziehung & Medienpädagogik), dem strukturellen (SGB VIII), als auch mit dem gesetzlichen Kinder- & Jugendmedienschutz (JuSchG, JMStV, DSA) befassen. Damit ist auch EU-Recht Thema der Veranstaltung. Es geht es um die Zuständigkeiten der Verantwortungsträger Eltern, Staat, Unternehmen und Anbieter. Die Kinderrechte (UN-KRK) in einer digitalen Welt und der General Comment zur UN-KRK No. 25 (2021) "on children's rights in relation to the digital environment" werden dabei im Zentrum stehen. Digitale Konflikte und diesbezügliche alternative Konfliktbeilegungsmöglichkeiten sind ebenfalls Teil der Veranstaltung. Das Thema des Werkstücks wird mit Bezug zu aktuellen Fragestellungen gestellt. Zum diesbezüglich erfolgreichen Abschluss werden die Mitarbeit, das Selbststudium und der Austausch zwischen den Studierenden gefördert sowie Lese- und Studienangebote, auch zur Vor- und Nachbereitung gemacht. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung (dienstags ab 10.15 Uhr) und an der mündlichen Leistung erfordert die Bereitschaft seitens der Studierenden zur Vorbereitung & aktiven Teilnahme. Die Lehre wird in Präsenz, auf Campus und ggf. teilweise nach vorheriger Ankündigung via Teams erfolgen (blended learning). Ich freue mich auf einen interdisziplinären Austausch. Mit besten Grüßen, Lehrbeauftragte Olivia Alig, Rechtsanwältin & zertifiz. Mediatorin

Einschlägige Websites zur Vorbereitung:

www.klicksafe.de

www.medien-sicher.de

www.jugendschutz.net

Gesetze im Internet: www.juris.de, www.gesetze-im-internet.de, www.beck-online.de oder www.dejure.org

Literatur (Seminar Alig):

1. Alig, Olivia, Sharenting, Mama-Blogger, Kinderinfluencer & Co. - Eine rechtliche Betrachtung, BPJM-Aktuell, Bonn 2021, S. 9ff, <https://www.bzjk.de/resource/blob/187302/d4d36492d4fd527cbafd76e13ae3ea05/20214-sharenting-mamablogger-kinderinfluencer-data.pdf>.
2. Biesel, Kay, u.a., Digitale Kindeswohlgefährdung, Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit, Berlin Toronto 2023.
3. klicksafe, Kinder sind kein Content: <https://www.klicksafe.de/news/kinder-sind-kein-content>.
4. Infos zu Medienkompetenz & Ratgeber: <https://www.schau-hin.info/>.
5. Zum Nachschlagen: Trenczek, Thomas, u.a., Grundzüge des Rechts – Studienbuch für soziale Berufe, 6. Aufl. , München 2024.

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Orna von Fürstenberg
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Kann das Phänomen des Antisemitismus mit dem Recht hinreichend bekämpft werden? (Rechtlicher) Hintergrund des historischen und aktuellen Phänomens des Antisemitismus anhand von praktischen Fällen

Die Informationsstelle RIAS hat in ihrem im Mai 2025 veröffentlichten Jahresbericht festgestellt, dass die Zahl der antisemitischen Vorfälle um 75% gestiegen ist. Diese Entwicklung stellt das Recht im Allgemeinen und im Besonderen auch das Strafrecht - bzw. die Beurteilung von möglicherweise strafrechtlich relevanten Handlungen - vor neue Herausforderungen. Debatten werden zunehmend polarisierter geführt. Dabei stellen sich immer wieder ganz grundsätzliche und für eine Demokratie zentrale Fragen: Gibt es überhaupt hinreichende rechtliche Möglichkeiten, um die für unsere Demokratie essentielle Debattenkultur im Spannungsfeld zwischen Polarisierung und Wissenschafts-, Meinungs- und Kunstfreiheit zu schützen? Sollte und kann das Recht helfen oder handelt es sich um ein rein gesellschaftliches und politisches Problem, das vor allem auf diesen Gebieten zu lösen ist?

Ziel des Seminars ist es, anhand historischer und aktueller Fälle die maßgeblichen Zusammenhänge, Definitionen und Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit dem Phänomen des Antisemitismus zu erörtern. Die Seminarteilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, die vielschichtigen Sachverhalte differenziert beurteilen und rechtlich einordnen zu können. Die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung soll gefördert werden.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Julia Heesen / Max Pichl
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Demokratie und Soziale Arbeit

Soziale Arbeit soll nicht nur einzelne Adressat*innen in Krisensituationen unterstützen, sie soll auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern und strukturelle Ausgrenzungen verringern. In diesem Modul besprechen wir verschiedene Möglichkeiten, um mithilfe des Rechts und insbesondere der Menschenrechte gesellschaftliche Verbesserungen zu erstreiten. Sie lernen die strategische Prozessführung, Gremienarbeit, NGO- und Lobbyarbeit und den zivilen Ungehorsam kennen.

Wir werden den Unterricht stark für eigenständiges Arbeiten in Gruppen und den Austausch zwischen den Studierenden nutzen und den Kurs so aufbauen, dass Sie wesentliche Elemente der abschließenden Präsentationen gemeinsam erarbeiten.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Timo Tohidipur
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Migrationsrecht

Die Veranstaltung vertieft die materiell- und verfahrensrechtlichen Kenntnisse in einem für den Schwerpunkt Ausgrenzung und Integration relevanten Rechtsgebiet, dem Migrationsrecht. Schwerpunkt liegt dabei auf den nationalen Regelungen zum Aufenthalts- und Asylrecht, einbezogen werden jedoch auch deren europäische und internationale Bezüge.

Neben der Vermittlung rechtsgebietsbezogener Grundlagen, werden aktuelle, auf das Themengebiet bezogene Fallkonstellationen besprochen, sowie Rechtsprechung und Fachliteratur recherchiert, analysiert und ihre fallbezogene Anwendung thematisiert. Durch angeleitete Falllösungen werden die Studierenden in die Lage versetzt, Recht auf einzelne Fallkonstellationen anzuwenden. Der Anwendungsbezug in konkreten, Schwerpunkt bezogenen Arbeits- und Beratungskontexten wird herausgearbeitet.

Zur Verdeutlichung einer Perspektive der Rechtsrealität wird, soweit organisatorisch möglich, ein Besuch beim zuständigen Verwaltungsgericht Frankfurt durchgeführt.

Literatur:

Dietz, Ausländer- und Asylrecht, 6. Aufl. 2025 (ebook in Bib FRA UAS)

Frings/Domke, Asyларarbeit, 2017

Frings/Tießler-Marenda, Ausländerrecht für Studium und Beratung, 6. Aufl. 2024 (in Bib FRA UAS)

Hofmann, Rainer/Bender, Dominik (Hrsg.), Ausländerrecht (Kommentar), 3. Aufl. 2023 [ebook in Bib FRA UAS]

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Sebastian Bich-Sonnen / Dr. Felix Fleckenstein
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Strafrecht und Kriminologie

Gerade Menschen in prekären Lebenslagen sehen sich oft Strafvorwürfen ausgesetzt, oft sind sozialarbeiterisch tätige Menschen für diese Personen die ersten Ansprechpartner*innen.

In diesem Modul wird ein Überblick über das weite Feld des Strafrechts gegeben – von der kriminologischen Forschung zu den Ursachen kriminellen Verhaltens, der Rechtfertigung für Strafe und der Kritik hieran, den Ablauf und die Grundprinzipien des deutschen Strafverfahrens bis zur konkreten Fallbearbeitung, stets mit Blick auf die Relevanz für die soziale Arbeit.

Literatur:

AK HochschullehrerInnen Kriminologie (Hrsg.), Kriminologie und Soziale Arbeit: Ein Lehrbuch, 2022

Singelstein/Kunz Kriminologie: Eine Grundlegung, 2021

Cornel/Trenczek, Strafrecht und Soziale Arbeit: Lehrbuch, 2024

Kommentierung

Dozent*in: Jana Bielau
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Leistungen für Menschen mit Behinderung und bei Pflegebedürftigkeit

Durch das BTHG wurde die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung aus der Sozialhilfe herausgelöst. In diesem Modul lernen Sie, welche Anspruchsvoraussetzungen die Leistungen nach dem 2. Teil des SGB IX (Eingliederungshilfe) haben, wie das Verfahren in Hessen läuft und welche konkreten Unterstützungsmaßnahmen für die Klienten gewährt werden können. Daneben lernen Sie die verschiedenen Zuständigkeiten der Rehabilitationsträger kennen und die Beantragung einer Schwerbehinderung für Ihre zukünftigen Klienten kennen. Der zweite Schwerpunkt des Moduls sind die Leistungen für pflegebedürftige Menschen, welche die Pflegekassen bewilligen können und wie die Sozialhilfe nach dem SGB XII diese ergänzen kann.

Literatur:

von Boetticher, Arne, Das neue Teilhaberecht, 2020

Boecker/Weber, Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Folgen, Personenzentrierung und Wirkungsnachweis als neue Parameter in der
Krahmer/Schellhorn, Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII, 2022

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Patricia Hoeppe
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: mensch macht raum- Performance Kunst in urbanen Feldern

Der öffentliche Raum gilt als Zeiger von Gesellschaften. In demokratischen Gesellschaften stellt der öffentliche Raum als globaler Sozial- und Kulturraum bildende und formende Strukturen zur Verfügung. Wie aber nutzen Diktaturen den öffentlichen Raum, setzen und etablieren Macht? Wie unterscheiden sich dazu Wirkmechanismen demokratischer Gesellschaften?

In dieser (ggf. fiktiven) Winter University mensch- macht -raum II –setzen wir uns zunächst mit Herrschaftspraktiken von Diktaturen auseinander. In diesem Modul erleben wir, wie diktatorische Atmosphären über Performative Künste erfasst werden können und wie diese in Form von künstlerischen Setzungen demokratisch transformiert werden können.

Eine regelmäßige Teilnahme ist zum Bestehen des Modules erforderlich.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. med. Marco Baz Bartels
Modul: 18-3 -Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Medizinischer Kinderschutz

Dieses Vertiefungsseminar befasst sich in medizinischer und psychosozialer Perspektive mit Theorie und Praxis des Kinderschutzes in Deutschland. Eigene Impulsreferate der Studierenden und flankierende Fachbeiträge der Lehrenden führen in Ursachen, Formen und Folgen der Kindeswohlgefährdung ein. Thematischer Schwerpunkt sind die Vernachlässigung, Misshandlung, Häusliche Gewalt sowie Sexuelle Grenzverletzungen in Familien und Institutionen. Es geht um den Schutzauftrag der Jugendhilfe, spezifische Berufsrollen (Verfahrensbeistand, Kinderschutzfachkraft, Vormund, Kinderarzt) sowie um Alternativen jenseits der Herkunftsfamilie (Internat, Heim, Pflegekindschaft). Im Fokus der Veranstaltung stehen nicht nur die Entwicklung und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern auch der interdisziplinär-praktische Umgang mit den Kindeswohlgefährdungsmomenten, der nicht nur bei der Einschätzung der Gefährdung zu beachten ist, sondern auch als wichtiger Maßstab der behördlichen bzw. zivilrechtlichen Intervention und Hilfeplanung gilt. Ferner geht es auch um die intergenerationelle Transmission von Gewalt in der Familie und damit um spezifische Anforderungen an die Arbeit mit in ihrer Kindheit oft selbst betroffenen Eltern. Ihr Beitrag zum Seminar wird durch ein Impulsreferat in Form von Thesen (mit schriftlicher Ausarbeitung) erbracht, inhaltlich gerahmt und ergänzt durch den Dozenten und durch Diskussionen in der Gruppe vertieft. Es handelt sich nicht um ein typisches "Referateseminar", dafür wird zwingend eine Bezugnahme auf den Diskussions- und Lernprozess in und mit der Gruppe gefordert - planen Sie unbedingt Ihre durchgängige Teilnahme ein. Der Besuch des "Interdisziplinären Kinderschutzfachtages" sowie ggf. der: „Interdisziplinären Vorlesungsreihe: Kinderschutz“ und eine aktive Mitwirkung an deren Gestaltung werden im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Im E-Learning stehen zahlreiche Dokumente bereit, ergänzend muss eine eigene Recherche zum jeweils referierten Thema erfolgen, die den Thesen und ihrer Ausarbeitung zugrunde liegt.

Literatur:

Nach Absprache, Literatur wird auch auf der Lernplattform bereitgestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Isabel Dorn
Modul: 18-3 - Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Ästhetische Bildung (SP Kultur und Medien)

Im Modul wird das Begriffsfeld der ästhetisch-kulturellen Bildung erschlossen und durch theoretischer Texte fundiert und vertieft. Anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen medialen Bereichen werden Ansätze ästhetisch-kultureller Bildungsprojekte vorgestellt und in Hinblick auf ihre Potenziale und Grenzen analysiert.

Dazu sind auch Exkursionen in Frankfurt geplant.

Die Veranstaltung eignet sich besonders zur reflexiven Vertiefung der im Schwerpunktstudium ‚Kultur und Medien‘ erworbenen ästhetisch-praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Bernd Werse
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Drogenpolitik und sozialwissenschaftliche Drogenforschung

Die Veranstaltung versteht sich als Vertiefung für Studierende, die bereits mindestens eine Veranstaltung zum Thema Drogen und Substanzgebrauchsstörungen belegt haben. Nach einer Einführung in Themen der sozialwissenschaftlichen Drogenforschung werden diverse Themen aus den Bereichen Drogenkonsum, Drogenpolitik und Hilfemaßnahmen mittels nationaler und internationaler Studien zum Thema vorgestellt und diskutiert. Zudem wird es Gastbeiträge von Fachleuten geben, voraussichtlich einer Fachkraft aus der Region und einer internationalen Expertin.

Literatur:

Bötsch, S. & Steinmetz, F.P. (2025): Drogen und ihre Wirkungen. Substanzkunde für soziale, pädagogische und therapeutische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer. - Stöver, H., Hößelbarth, S. (Hg., 2024): Drogenpraxis, Drogenpolitik, Drogenrecht. 6. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt: Fachhochschulverlag - Schmidt-Semisch, H. (2024): Drogen und Sucht. Eine Einführung - Deimel, D., Moesgen, D., Shecke, H. (Hg., 2024): Soziale Arbeit in der Suchthilfe. Lehrbuch. - Feustel, R., Bröckling, U., Schmidt-Semisch, H. (Hg., 2024): Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive, 2., erw. Auflage Wiesbaden: Springer

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Patricia Hoeppe
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Künstlerische Interventionen im öffentlichem Raum

Der öffentliche Raum gilt als Zeiger von Gesellschaften. In demokratischen Gesellschaften stellt der öffentliche Raum als globaler Sozial- und Kulturraum bildende und formende Strukturen zur Verfügung. Wie aber nutzen Diktaturen den öffentlichen Raum, setzen und etablieren Macht? Wie unterscheiden sich dazu Wirkmechanismen demokratischer Gesellschaften?

Ausgangspunkt unserer thematischen Annäherung ist der wahrnehmende Mensch und sein umgebender Raum: Wie verhält sich der wahrnehmende Mensch (Figur) zum urbanen Raum aus gestaltpsychologischer Sicht (nach Fritz Perls) aufeinander bezogen? Der urbane Raum (Grund) wird hier als prozessualer Raum nach Martina Löw verstanden: durch Anordnung und Verbindung von Körpern und (sozialen) Gütern zieht er als Gesellschaftskonstitution ein repetitives Handeln nach sich.

In diesem Modul gehen wir den Phänomenen der „Figur“ und dem urbanen „Grund“ u.a. aus gestaltpsychologischer und raumtheoretischer Sicht nach.

Wir erfahren mittels performativer Experimente urbane Setzungen und Ausformulierungen, wobei Atmosphären (s. Gernot Böhme) unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen...

Eine regelmäßige Teilnahme ist zum Bestehen des Modules erforderlich.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sebastian Matthias / Caroline Creutzburg
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum und Internet

Im Seminar lernen wir verschiedene theoretische Raumkonzepte kennen und untersuchen wie künstlerische Interventionen den öffentlichen Raum als gestalteten und umkämpften Raum sichtbar machen. Ausgehend von der Erweiterung des öffentlichen Raums ins Digitale befragen wir wie diese Interventionen auch auf das Internet übertragbar sind. Welche Handlungsmacht stellt das künstlerische Intervenieren im Digitalen zur Verfügung? Welche digitalen Kompetenzen ermöglichen künstlerische Methoden in der Öffentlichkeit in der Ökonomie der Aufmerksamkeit? Das Seminar arbeitet sich durch diskursprägende Theorien und testet diese in praktischen Übersetzungen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Andreas Treichler
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Sozialökologische Transformation als konkrete Utopie und widerständige Praxis

Die kapitalistische Marktwirtschaft hat vielen Menschen im globalen Norden Wohlstand und Annehmlichkeiten beschert. Doch die Schattenseiten und die Krisenhaftigkeit dieses Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind unübersehbar. Mehr noch: die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten sind in Gefahr. Das Seminar möchte wieder den Blick auf das Ganze schärfen und Zusammenhänge sichtbar machen. Zentrale Fragen des Seminars sind: Welche Art von Wohlstand wollen wir? Welche Möglichkeiten einer wirklich nachhaltigen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweise bestehen und sind geeignet, Zukunftsfähigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben für möglichst viele zu gewährleisten? Welche Rolle spielen Akteure wie soziale Bewegungen, Unternehmen, der Staat und nicht zuletzt die Konsumenten? Die Veranstaltung beginnt zunächst in Präsenz und wird dann im Rahmen von Video-Konferenzen weitergeführt.

Literatur:

Dennis Eversberg, Martin Fritz, Linda von Faber, Matthias Schmelzer (2024): Der neue sozial-ökologische Klassenkonflikt. Mentalitäts- und Interessengegensätze im Streit um Transformation, Frankfurt am Main
Görgen, Benjamin; Wendt, Björn (Hg.)(2020): Sozial-ökologische Utopien. Diesseits oder jenseits von Wachstum und Kapitalismus? München

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Judith Drechsler
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Arbeit und Gesundheit

Die Globalisierung, Digitalisierung und die Agenda 2010 hatten und haben weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und deren Arbeitsbedingungen. Die Zunahme psychischer Belastungen und Beanspruchung neben körperlichen Belastungen und Beanspruchungen sind Themen in vielen Politikbereichen und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Interventionsmöglichkeiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen sind nicht ohne die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen denkbar. Welches Ziel hierbei das betriebliche Gesundheitsmanagement, betriebliche Sozialarbeit, aber auch die Gesundheitsförderung im Allgemeinen verfolgen und wieso nach wie vor „Gute Arbeit“ nicht überall realisiert ist, sondern eher auf das Thema Eigenverantwortung gesetzt wird, ist Thema des Seminars.

Es handelt sich um ein Mobile Endgeräte freies Seminar!

Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Philipp Degens
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Social Entrepreneurship und Soziale Arbeit im Community Kapitalismus

In diesem Seminar wollen wir die Diagnose des „Community Kapitalismus“ als Ausgangspunkt nehmen, um jüngere Verschiebungen zwischen Markt, Staat, Familie und Zivilgesellschaft bei der Erbringung von Wohlfahrts- und Sorgeleistungen zu untersuchen. Community Kapitalismus bezeichnet ein Arrangement, in welchem der neoliberale Umbau des Sozialstaates zur Aktivierung der Zivilgesellschaft als kostengünstige Erbringerin von wertvollen Sorgetätigkeiten führt, wie sich prominent etwa in der Pflege oder in der Geflüchtetenhilfe zeigt. Wir wollen ausgehend von einer gemeinsamen Lektüre des gleichnamigen Buches anhand ausgewählter Fallbeispiele diskutieren, wie gerade jüngere Initiativen des Social Entrepreneurship und ihr Verhältnis zur Sozialen Arbeit insgesamt zu fassen und zu bewerten sind. Eine regelmäßige Vorbereitung durch das Lesen kurzer Texte wird erwartet und dient als Grundlage für die Diskussionen im Seminar.

Literatur:

Dyk, Silke van; Haubner, Tine 2021. Community-Kapitalismus. Hamburg: Hamburger Edition.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Lässt sich s/Soziales u/Unternehmen?

Soziales Unternehmertum/Social Entrepreneurship und Soziale Unternehmen/Social Enterprises finden in den letzten Jahren immer häufiger und manchmal recht kontroverse Beachtung in deutschen Medien. Manche denken, Soziale Unternehmen machten auf Kosten von Klienten, Staat und Spendern „Reibach“. Andere haben schon von wahren Wunderwirkungen gehört, wie man sie teilweise der von Friedensnobelpreisträger Prof. Dr. Yunus gegründeten Grameen Bank nachsagt.

Traditionell hat es schon lange und auch in Frankfurt soziale Unternehmen gegeben, wie bspw. die Frankfurter Wohnungs-Genossenschaft eG, den Frankfurter Verein u. v.m.. In den Achtziger und Neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts kamen neue hinzu, meist Gründungen aus der sogenannten alternativen Szene. In jüngerer Zeit entstehen viele Ausgründungen, z.B. aus der freien Wohlfahrtspflege, aber auch komplette Neugründungen. Bekannt sind u.a. Berami, Wellcome, die Digitalen Helden. Das Dialog Museum, der frankfurter beschäftigungsbetrieb (fbb) und das hoffmanns höfe Hotel stehen für neue Wege der Arbeitsintegration behinderter Menschen oder die Nachfolgebetriebe der Werkstatt Frankfurt zur Arbeitsintegration langzeitarbeitsloser Menschen. Aber auch die Babysitter- und Tagespflegevermittlung, das Secondhand-Warenhaus fair-kauf oder jumpp, eine Existenzgründerinnenberatung sind Beispiele.

Weil es soziale Unternehmen in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit gibt, steht dieses Vertiefungsmodul ausdrücklich allen Schwerpunkten offen.

In diesem Modul wird der internationale und deutsche Diskussionsstand um soziales Unternehmertum, Soziale Unternehmen und Sozialwirtschaft vermittelt. Wir recherchieren deutsche Sozialunternehmen, erkunden neue Fördermöglichkeiten und fragen nach den Differenzlinien zu erwerbswirtschaftlichem Unternehmertum, freigemeinnütziger und öffentlicher Wohlfahrtspflege. Wir beleuchten kritisch, was unternehmerisches Handeln eigentlich ist und loten aus, in welchen Zusammenhängen unternehmerische Konzepte eine Chance sein könnten, Innovationen voranzutreiben und dadurch soziale Bedarfe erstmals oder besser als bisher zu erfüllen. Wir diskutieren die Grenzen und die sozialpolitischen Zukunftsperspektiven Sozialer Unternehmen sowie ihre Effekte für Mitarbeitende und Leistungsempfänger.

Die Veranstaltung ist als echtes Seminar konzipiert, d.h. nach drei einführenden Veranstaltungen, werden die Themenblöcke durch studentische, mit power point visualisierte Referate abgedeckt. Der CampUAS Kurs enthält Material für Ihr Selbststudium, die Vorbereitung auf die Präsenzsitzungen und die Referate. Die Teil-Prüfungsleistung ist nach PO eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 5 Seiten inkl. Literatur) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 15 Minuten).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Alexander Gallas
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Lektüreseminar: Soziale Spaltung und der Aufstieg der Rechten in den Vereinigten Staaten

Die Vereinigten Staaten sind eine zutiefst gesplante, von großer sozialer Ungleichheit geprägte Gesellschaft. Unter der Präsidentschaft Donald Trumps spitzt sich die Situation zu. Das Trump-Regime baut die politische Ordnung nach autoritären Maßgaben um, untergräbt rechtsstaatliche Garantien und attackiert migrantische Communities. Es hat die gewerkschaftliche Betätigung in großen Teilen des öffentlichen Dienstes auf Bundesebene verboten und untergräbt das staatliche Krankenversicherungsprogramm Medicaid. Und es zerstört Organisationen, Institutionen und Regularien, welche der rücksichtslosen Durchsetzung von Geschäftsinteressen im Wege stehen. Gleichzeitig sind viele Wähler:innen Trumps Arbeiter:innen und Arme. Warum unterstützen ihn Teile der Bevölkerung, die von seiner Politik negativ betroffen sind? Was versprechen sie sich von einer Politik, die gegen ihre materiellen Interessen gerichtet ist? Die Soziologin Arlie Russell Hochschild befasst sich seit etwa zwanzig Jahren mit der Frage, warum die Unterstützung für rechtsautoritäre Politik unter der armen, weißen Landbevölkerung in den Vereinigten Staaten stark ist. Im Seminar lesen wir Hochschilds neuestes Buch, *Geraubter Stolz: Verlust, Scham und der Aufstieg der Rechten*, das dieses Jahr auf Deutsch erschienen ist. Außerdem diskutieren wir, was sich gerade in den Vereinigten Staaten ereignet, worin Ähnlichkeiten und Unterschiede zu Deutschland bestehen – und was die Rechtsverschiebung der Politik für die Praxis der sozialen Arbeit bedeutet.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Alexander Gallas
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Arbeit global

Die gesellschaftliche Organisation der Arbeit bestimmt darüber, inwiefern Menschen Zugang zu materiellen und ideellen Ressourcen haben – also ob sie über Geld und Eigentum einerseits, und Entscheidungsbefugnisse und Entfaltungsmöglichkeiten andererseits verfügen. Will man nachvollziehen, wie soziale Probleme und Spaltungen hervorgerufen werden, lohnt es sich also, Arbeitsverhältnisse in den Blick zu nehmen. Aus globaler Perspektive ist es wichtig, dass viele gängige Annahmen, die Arbeit betreffen, in Frage stehen, wenn man den globalen Norden verlässt. Der Normalfall ist nicht länger sozialversicherungspflichtige, abhängige Beschäftigung, sondern Informalität, also rechtlich nicht abgesicherte Arbeit, die sowohl selbständig als auch in Anstellung stattfindet. Im Seminar betrachten wir Arbeitsverhältnisse rund um die Welt, um ein besseres Verständnis von globalen sozialen Problemen zu entwickeln – und zu diskutieren, was sie für soziale Arbeit in transnationaler Perspektive bedeuten.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Michaela Köttig
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die planen ihre BA-Thesis empirisch anzulegen. Speziell geht es um Forschungsarbeiten aus dem empirisch qualitativ-interpretativen Bereich. Die Forschungswerkstatt dient dazu das Forschungsdesign zu diskutieren, das Vorgehen im Feld zu überlegen und die Auswertung zu unterstützen. Hier können in der Gruppe auch unterschiedliche Auswertungsschritte vorgenommen werden.

Die Arbeit in der Forschungswerkstatt sollte möglichst frühzeitig beginnen, so dass bereits die Planung der Forschungsprojekte hier abgesprochen werden kann. Ferner basiert die Zusammenarbeit auf dem Prinzip des gegenseitigen Unterstützens und Aneignens, d.h. jede:r lernt an den Projekten der anderen und unterstützt dabei die Arbeit der anderen, gleichzeitig bekommen alle teilnehmende Forschende Unterstützung von den anderen Beteiligten für das eigene Projekt.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Gudrun Maria Maierhof und Prof. Dr. Ute Schaich
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt für Studierende mit qualitativ-interpretativen Abschlussarbeiten auf der Basis von tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Auswertungsmethoden

Die Forschungswerkstatt wendet sich an Studierende, die ihr bereits erhobenes qualitatives Forschungsmaterial für ihre Master- oder Bachelor-Thesis auswerten wollen. Sie können Beobachtungsprotokolle, Protokolle von Einzel- oder Gruppengesprächen, Interviewausschnitte etc. mitbringen, um gemeinsam in der Gruppe deren manifesten als auch latenten Sinn zu verstehen und dabei soziale, kulturelle, gesellschaftliche und entwicklungsbezogene Anteile aufzuschlüsseln. Die Auswertungsmethode knüpft an Vorgehensweisen der tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Forschung an.

Interessent*innen melden sich bei:

Prof. Dr. Gudrun Maria Maierhof, E-Mail: maierhof@fra-uas.de und

Prof. Dr. Ute Schaich, E-Mail: schaich.ute@fra-uas.de

Termine im WS 2025/2026:

3 x samstags: 15.11.2025, 13.12.2025, 10.1.2026, jeweils 9:00-17:00 Uhr

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Vastla Sharma
Modul: 21 - In-depht Module II »*BASA:transnational*
Thema: Social Work and Global Health

English Version:

This course is offered in English. Access to Health and Education are two very significant aspects of social work practice around the world. Health here encompasses a broader perspective than just physical health or absence of disease. This module will look at the different ways issues of health intersect across all aspects of empowerment and well-being and what role social workers play in securing positive health for all. Please refer to the Module plan for updated details with regards to when and where the module will be offered.

Literatur:

Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt...